

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 57 (1931)  
**Heft:** 15

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Das ist doch selbstverständlich ...

Dem Tagesanzeiger der Stadt Zürich entnehmen wir folgende Einsendung:

„Es ist abends 8 Uhr. Ich fahre in einem Tramwagen der Linie 2 stadtwärts. Die Fahrgäste sind in der Mehrzahl in großer Toilette. Man merkt es, sie sind gerüstet zum Besuch jener Stätten, die Kultur und Bildung vermitteln sollen. In Stadelhofen steigt dann über die vordere Plattform eine einfach gekleidete Frau gesetzten Alters in den Wagen. Es ist kein Sitzplatz mehr frei, aber es erhebt sich auch keiner der vielen

Herren. Obgleich die Frau, offensichtlich einen Platz suchend, sich langsam durch den Wagen drängt. Plötzlich, in der hintersten Ecke, erhebt sich ein jüngerer Mann, zieht höflich seine Mütze und überläßt der Frau seinen Platz. Glückselig darüber, daß es noch Gentlemen gibt, wende ich mich dem Manne zu und sehe, es ist — ein Neger!

Ich habe ihm dankbar und herzlich zugelacht und er lachte zurück mit einer Armbewegung, die sagen wollte: Ich bitte Sie, das ist doch selbstverständlich.“

— Wir haben hierzu eigentlich nichts beizufügen, um aber zugunsten der sitzleder-

nen Gentlemen ein Uebrigcs zu tun, möchten wir feststellen, daß Zürich und Afrika denn doch nicht dasselbe ist. Was in Afrika selbstverständlich ist, braucht es in Zürich durchaus nicht zu sein. Zudem ist es bei der angeborenen Schüchternheit der Zürcher sehr wohl möglich, daß die Herren im Frack sich faktisch nicht getrauen, der einfach gekleideten Frau den Platz anzubieten. Da hat so ein Neger natürlich weniger Hemmungen ... Das ist doch selbstverständlich ...

\*

Humor hält frisch bis ins hohe Alter, drum abonniert den Nebelspalter!